

Auf des Sândls Trind: Geschirr:

Donec vita manet, tibi servio, Galle, beatos  
Post Obitus ibo cum Piperone domum,

Auf des Pfefferls, stund geschrieben;

Vive diu Pipero si vis me degere apud te  
Sin moreris Gallus me sibi jure petet.

Anno  
Christi  
1596.

Unter den aufgestandenen Bauern wurde das Ubel nur ärger; sonderlich im Traun-Biertel in diesem und folgenden 1596sten Jahr: Darzu nicht wenig Anlaß geben, der Herrschafft Steyer Unterthanen, welche damahls zur angestellten Musterung aufs Schloß zwar erschienen, derselben aber eher nicht pariren wolten, es würden ihnen dann ihre habende Beschtwerden vorher abgethan. Der Herr Burggraf und Rent-Meister mahnete zwar gemeldte Bauern, mit Ernst, und guten Worten ab; Es waren aber ihrer zween darunter so vertwegen, daß sie gar auf gedachten Burggrafen mit ihren Hacken zuschlügen; Darüber gieng der Vermen erst recht an. Die Burgerschafft, in der Stadt, wurde von einem Erbarh Rath, alsbald aufgeboten, und zum Theil ins Schloß geführt; Wodurch man zwar den Tumult stillte; die zween Freveler aber wurden gegriffen, und nebst andern muthwilligen Tropffen mehr ins Gefängnis gelegt: Die übrigen begaben sich wieder ruhig nach Haus. Gemelter Burggraf war willens die Gefangenen mehrertheils am Leben zu strafen, aber auf Ermahnung und Fürbitt der Prediger zu Steyer, ließ er sich zur Barmherzigkeit bewegen, und wurden allein, die beyden, welche Hand angelegt, auf dem Schloß in der Stille mit dem Schwert hingerichtet, und ins Holz, die Saß genannt, begraben.

Als diese etwas geschwinde und auffer aller sonst gewöhnlicher Ordnung des Criminal Process, ergangene Execution ruckbar wurde, schöpfften hieraus, die, wie gemelt, im Traun-Biertel aufgestandene Bauerschafft einen besondern Behelff; Als wäre hierdurch wider den in vorigen Jahren gemachten Land-Friedens-Stand gehandelt. Hiernächst kam ein gemeines Geschrey unter die Bauerschafft aus, als ob beyder hingerichteter Persohnen Körper, aus dem Grabe Blut von sich gäben, welches ohne Aufhören gleichsam über sich walle, und demnach ein augenscheinlich Zeichen ihrer Unschuld sen; Wie dann eine grosse Menge von den Bauern zu solchem Grab, gleich einer Kirchfahrt gewallet; die Sache aber ganz anders beschaffen gefunden.

Es stund hierauf nicht lang an, so hatte sich die Bauerschafft in grosser Menge, viel tausend starck, um Pötenbach, Kirchdorff, Wartberg, Snyring und derer Enden, versamlet; Liessen sich vernehmen, wie sie Schloß und Stadt Steyer überziehen, und sonderlich mit dem Burggrafen solcher gestalt, wie er mit den zwey enthaupten gethan, verfahren wolten. Daher befahl der Lands-Hauptmann denen von Steyer, sie solten der Herrschafft, und den Beamten daselbst Hülf, und Schutz, mit der ganzen Burger- und Mannschafft leisten: Wo auch die Rebellen fürs Schloß oder Stadt kämen, oder sonst was ungleiches fürgieng, sich nebst dem Burggrafen stand- und wehrhaft erweisen; Weil sie von Steyer, wohl zu erachten hätten, wann der Herrschafft Nachtheil zugefüget würde, daß es auch die Stadt zugleich mit betreffen müßte.

Über wenig Tag, kamen die Bauern für die Stadt, lagerten sich neben Steyerdorff, in des Stadelmaners Holz, und bey dem Stotts-Acker: Ihr Hauptmann und Anführer war, ein Wirth zu Pötenbach, der Täsck genant; Und geschah solcher Anzug im Winter, den 1sten Decemb. auf einer Seiten. Jenseit der Enns aber, kam fast zu einer Zeit, auch von den rebellischen Bauern, aus Unter-Oesterreich, ein noch grössere Anzahl, in die 5000. starck, die nahmen ihr Quartier und Lager, um und an den Wartberg; Von diesen bey-